

Die Art der Wiedergabe der einzelnen Lebensläufe ist ähnlich. Der Autor zeichnet von jedem ein curriculum vitae, wobei im Lebenslauf der militärischen Karriere besondere Beachtung geschenkt wird. Bis auf Okulicki handelt es sich um Angehörige der Legionen Józef Piłsudskis; alle vier kämpften 1920 gegen die Bolschewisten, dienten später in verantwortlichen Positionen in den polnischen Streitkräften und nahmen am Septemberfeldzug 1939 teil. Tokarzewski und Okulicki fanden sich schließlich in sowjetischen Gefängnissen und Lagern wieder, wobei letzterer 1946 in einem sowjetischen Gefängnis umkam. Der berühmteste Befehlshaber der AK, Stefan Rowecki, wurde 1943 von der Gestapo gefaßt und ist wahrscheinlich im August 1944 im Konzentrationslager Sachsenhausen ermordet worden.

Offensichtlich hat sich der Autor dieser interessanten Arbeit zu stark auf die militärische Tätigkeit der Führer der Heimat-Armee konzentriert und zu wenig die anderen Aspekte ihres Wirkens im konspirativen Kampf berücksichtigt; dies betrifft besonders die Zeit unter dem Oberbefehl Roweckis. Ein Beispiel wäre die Aktion N, der Vertrieb illegaler deutscher Presse, die angeblich von verschiedenen geheimen antinationalsozialistischen Organisationen unterschiedlicher politischer Orientierung herausgebracht wurde, in der Wehrmacht, der SS und unter den Mitarbeitern der Besatzungsverwaltung. Von dieser Aktion spricht Wilhelmi im Vorwort, aber in der Arbeit selbst steht kein Wort davon¹.

Kopenhagen

Emanuel Halicz

-
- 1) Übersetzung aus dem Polnischen von Hermann Böhm, Marburg.

Tadeusz Moldawa: Ludzie władzy 1944–1991. Władze państwowe i polityczne Polski według stanu na dzień 28. 2. 1991. [Machtausübende in den Jahren 1944–1991. Staatliche und politische Führungskräfte Polens nach dem Stand vom 28. 2. 1991] Wydawnictwo Naukowe PWN. Warszawa 1991. 484 S.

Der Vf. legte mit dem anzuzeigenden Werk ein Handbuch vor, das für jeden nützlich sein kann, der sich mit Polen in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt, wenngleich er sich hauptsächlich auf den Bereich der politischen Machtausübung beschränkte. Der Benutzer findet in der Veröffentlichung die politisch führenden Kräfte mit ihren jeweiligen Positionen und Ämtern verzeichnet, die in dem behandelten Zeitraum das Geschehen in Polen in den wichtigsten Bereichen des Lebens bestimmten und verantwortlich lenkten, in den höchsten Organen und Institutionen des Staates, den legalen Parteien, den politischen Organisationen, den Gewerkschaften, Berufsvereinigungen, Jugendorganisationen, Schriftsteller-, Künstler- und Journalistenverbänden, öffentlichen Einrichtungen verschiedener Art u. a. m.

Die Arbeit beginnt mit einem Kapitel, in dem knapp und sachlich, unter Berücksichtigung der jeweiligen einschneidenden Veränderungen, von den „Strukturen und Wirkungsprinzipien der höchsten Staatsorgane“ die Rede ist, einem Teil, der eine durchaus nützliche Einführung darstellt. Den Hauptteil bildet die systematische, übersichtlich und chronologisch geordnete Aufzählung der wichtigsten Organe und Institutionen des Staates sowie der sie lenkenden und in ihren führenden Positionen wirkenden Personen. Hier Grenzen zu ziehen, fiel dem Vf. offensichtlich schwer. Von den wissenschaftlichen Einrichtungen finden wir nur die seit ihrer Gründung 1953 tonangebende Polnische Akademie der Wissenschaften (PAN) in Warschau, nicht aber die bis zu diesem Zeitpunkt noch bestehende Polnische Akademie der Wissenschaften in Krakau (PAU). Dasselbe gilt für andere zur Zeit der Entstehung der Arbeit nicht mehr bestehende Einrichtungen. Es wäre gut gewesen, wenn der Vf. auf den Sinn solcher Verfahrensweise

besonders hingewiesen hätte. Auf diese Weise bleibt auch ein Teil der politische Macht Ausübenden in dem vom Vf. behandelten Zeitraum ungenannt. Andererseits nennt er eine ganze Anzahl von Politikern und in der Vergangenheit „Machtausübende“, die an dem im Titel zur Grenze erklärten Zeitpunkt, der durch Nachträge am Schluß der Arbeit auf den 30. 6. 1991 verschoben wurde, schon lange nicht mehr am Leben waren, im Text und in den Kurzbiographien.

Die stichwortartigen Kurzbiographien der wichtigsten in Staat und Politik die Macht ausübenden Persönlichkeiten im letzten Teil der Arbeit sind zu begrüßen. Als Mangel empfindet man das Fehlen eines Verzeichnisses der in der Arbeit notwendigerweise sehr häufig verwendeten Abkürzungen von Ämtern, Parteien und Einrichtungen mit deren Auflösung, auch wenn sie schon einmal im vollen Wortlaut genannt werden, was nicht immer geschieht. Der unentbehrliche Namenindex bildet den Schluß der in vieler Hinsicht hilfreichen Veröffentlichung.

Brühl-Vochem

Karl Hartmann

Protokoły posiedzeń Biura Politycznego KC PPR 1944–1945. [Sitzungsprotokolle des Politbüros des ZK der PPR 1944–1945.] Opracował Aleksander Kochański. (Instytut Studiów Politycznych PAN, Pracownia Najnowszej Historii Politycznej, Dokumenty do dziejów PRL, zeszyt 2.) Verlag Instytut Studiów Politycznych PAN. Warszawa 1992. 112 S.

Seit dem Ende der Volksrepublik Polen sind mittlerweile über fünf Jahre vergangen. Zahlreiche polnische Historiker haben sich in der Zwischenzeit bemüht, „weiße Flecken“ in der Geschichtswissenschaft zu beseitigen. Die hier vorliegende Veröffentlichung der Politbüroprotokolle der Polnischen Arbeiterpartei (PPR) von ihrer Gründung im September 1944 bis zu ihrem 1. Parteitag 1945 leistet hierzu einen weiteren wichtigen Beitrag. Fragmente daraus waren schon 1973, 1987 und 1990 erschienen. Besondere Bedeutung haben die Protokolle des Jahres 1944, die offenbar komplett sind (14 Dokumente, 13 Protokolle), wohingegen die 11 Dokumente und 10 Protokolle von 1945 unvollständig zu sein scheinen, zumal wichtige Ereignisse fehlen (Verhaftung der 16 AK-Offiziere um Okulicki, Konflikt mit der ČSR, Idee einer Regierung der Nationalen Einheit). Zum Politbüro gehörten die führenden Vertreter der im Untergrund tätigen PPR sowie des Moskauer Zentralbüros der Kommunisten Polens in der UdSSR. Dies waren zunächst fünf, später sieben Personen. Der unterschiedliche Quellenwert der Protokolle wird schon dadurch deutlich, daß 1944 noch verschiedene Auffassungen einzelner Politbüromitglieder und Diskussionen schriftlich festgehalten wurden, während dies 1945 nicht mehr der Fall war.

Im Mittelpunkt der Debatten standen die zentralen Probleme des am Anfang noch nicht vollständig befreiten Landes aus der Sicht der PPR. Es wird jedoch schnell klar, daß der wichtigste Punkt die eigene Macht war, die mit verschiedenen Maßnahmen gesichert werden sollte; dazu gehörten eine radikale Landreform, die Kontrolle über Armee und Miliz, die Schaffung eines Staatssicherheitsdienstes sowie taktische Fragen des Umgangs mit verbündeten und gegnerischen Kräften im Land. Aus mehreren Abschnitten geht hervor, wie elementar die Rolle Moskaus bzw. Stalins in jener Zeit war. Dieser mußte sogar wegen heute belanglos erscheinender Dinge wie etwa der materiellen Ausstattung der polnischen Soldaten und Milizionäre konsultiert werden. Die führenden polnischen Kommunisten waren nicht mehr als Handlanger, die sich Sorgen um ihren Rückhalt in der Bevölkerung – zumindest in einer Übergangsphase – machten. Die großen materiellen Schwierigkeiten des Landes tauchen in den Diskussionen ebenso auf (7. 4. 1945; 19. 7. 1945) wie das heikle Thema sowjetischer Demontagen in Polen, gegen die man vorsichtig protestierte (19. 7. 1945), oder die Schwierigkeiten mit der in-